

Die Weiserer Zeitung? erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Abnehmer nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 20.

Dienstag, den 15. Februar 1910.

76. Jahrgang.

Der Holzschleifereibesitzer Karl Paul Ritsche in Seyde i. E. beabsichtigt, das zwischen den Grundstücken Nr. 1b und 6 des Flurbuchs für Seyde in der Wilden Weiserer gelegene Wehr zur Verbesserung des Abflusses durch einen 15 cm hohen Aufflag bei niedrigem Wasserstande zu verändern.

Gemäß § 25, 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-titeln beruhen, — reichsrechtlich — bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.  
188 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. Februar 1910.

Holzversteigerung. Rehfelder Staatsforstrevier. Erbgerichtsgasthof in Seyde. 22. Februar 1910, vorm. 10 Uhr: 345 w. Stämme, 14041 w. Röhler, 6368 w. gef. und 309 w. Verbstanzen i. g. L., 1410 w. Reisstanzen. Nachm. 2 Uhr: 27 rm w. Kuchschelte, 45 rm w. Brennschelte, 254 rm w. Brennküppel, 3 rm w. Zaden, 164 rm w. Äste. Aahlschläge: Abt. 2. 54. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 1. 3. 5. 21.

Agl. Forstrevierverwaltung Rehfeld. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

## Totales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am 21. April, 9 Uhr vormittags, findet hier eine Stutenmusterung und Fohlenschau mit Prämierung der 1- und 2jährigen Fohlen statt.

Bei der Einhebung des Schulgeldes für das vierte Quartal 1909 dürfte es den meisten Eltern der am fremdsprachlichen Unterricht teilnehmenden Kinder angenehm aufgefallen sein, daß das Schulgeld hierfür, für die niedrigeren Einkommen ganz bedeutend, herabgesetzt worden ist. (Es ist ja unter den derzeitigen Verhältnissen ein „Freignis“, wenn etwas billiger wird.) Seit Michaeli beträgt dasselbe für ein Kind 5—60 Mark und für jedes weitere Kind 2,50—40 Mark auf das Jahr. (Der niedrigste Satz gilt für Einkommen bis 1200 Mark. Jedemfalls ist das Schulgeld jetzt kaum noch ein Hindernis für die Eltern, ihren Kindern die Teilnahme am fremdsprachlichen Unterricht zu ermöglichen. Die nächste auftauchende Frage ist nun: Englisch oder Französisch? Da kommt gerade zur rechten Zeit ein Aufsatz in der „Sächsischen Schulzeitung“, der hierüber in längeren Ausführungen etwa folgendes (soweit es für unsere Verhältnisse zutrifft) sagt: Früher wurde eine fremde Sprache in erster Linie gelernt zur Aneignung höherer Bildung, heute mehr zu Erwerbszwecken, aus praktischen Gründen, welcher Umstand allein schon hinweist auf eine Sprache mit weitester Verbreitung und damit auf die englische Sprache; sie ist die Sprache des internationalen Geschäftsverkehrs umso mehr für uns, weil der deutsche Warenverkehr zur größeren Hälfte mit der englisch sprechenden Welt sich vollzieht; (Eingefügt sei hier [und mit Stolz], daß auch unsere Muttersprache heute eine Weltsprache von sehr großer Verbreitung ist; insbesondere besitzt sie als Gelehrtensprache die größte Bedeutung in der ganzen Welt.) Bei alledem ist aber durchaus nicht zu verkennen die Bedeutung der französischen Sprache neben Englisch und Deutsch (man denke nur an die internationalen Kongresse). Wie dem aber auch sei: Derjenige, der neben seiner Muttersprache nur eine fremde Sprache erlernen will, wähle die englische; sie ist die verbreitetste und am leichtesten zu begreifen. Wer später, viellecht auf eigene Faust, eine zweite Fremdsprache dazunehmen will, treibe erst Französisch; die englische Sprache wird ihm dann leichter fallen. Niemand aber beginne mit Erlernung einer zweiten fremden Sprache, bevor die erste fest; ein Kind, dem die genügende Sicherheit in seiner Muttersprache fehlt, soll überhaupt nicht an die Erlernung einer fremden Sprache herangehen.

— Der seit dem 1. Juni 1908 bei der hiesigen Agl. Amtshauptmannschaft beschäftigte Diätist Dietrich aus Delsnig i. E. verläßt am 15. März seine Stellung, um als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht zu genügen. An seine Stelle tritt vom gleichen Zeitpunkt ab Diätist Otto Georg Richter aus Dresden.

— Am Sonntag nachmittag tagten Vertreter der freiwilligen Sanitätskolonnen Dippoldiswalde und Kreischa in Dippoldiswalde, (Sänichen war unentschuldig nicht vertreten), um wegen der Abordnung von Mannschaften zu den Sportfesten in Geising-Altenberg zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen Entschliebung zu fassen. Wir behalten uns vor, weiter hierüber zu berichten.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade Febr. 1910; Vereinigte Weiserer: beob. 10, norm. 9, Abwch. +1; wilde Weiserer: beob. 13, norm. 13, Abwch. 0; rote Weiserer: beob. 15, norm. 13, Abwch. +2; Müglitz: beob. 15, norm. 13, Abwch. +2.

— Das am Mittwoch früh in Hausdorf ausgebrochene Schadenfeuer ist von dem 18jährigen Dienstknecht Bobe aus Oberfrauendorf verursacht worden, der nach seiner Angabe geglaubt haben will, es befände sich jemand in der Scheune. Er leuchtete mit einem Strohholz hinein, und dadurch entstand der Brand, dessen er dann nicht

mehr Herr werden konnte. — Ob vorstehende Meldung auf Tatsachen beruht erscheint fraglich, da Bobe aus der Untersuchungshaft wieder entlassen wurde.

— Eine auffällige Erscheinung wollen, wie die „Chemn. Allg. Ztg.“ schreibt, Naturfreunde in diesem Winter beobachtet haben. Fast die gesamte Tierwelt hat nach ihrer Ansicht ein abweichendes Verhalten in ihrer Lebensweise an den Tag gelegt. Vor allem sind in der Vogelwelt eine Anmasse von Vertretern der verschiedensten Zugvogelarten zurückgeblieben. Unsere Standvögel, die sich in den Wintermonaten möglichst nahe an menschliche Wohnungen heranmachen, sind in diesem Jahre in Wald und Feld geblieben. In den Straßen der Städte und Ortschaften gewahrt man nur selten solche Vögel, die sonst im Winter ständige Gäste waren, so z. B. die Hausenkerchen. Auch die Wildgattungen verhalten sich vollständig anders, als dies in sonstigen Wintern der Fall ist. Schlupfliere haben sich nicht so tief in den Höhlen und Winkeln versteckt, als dies sonst ihre Gepflogenheit ist, kurz, überall im Tierreich findet man Abweichungen von der allgemeinen Norm. Man könnte nach diesem Verhalten der Tierwelt sehr wohl darauf schließen, daß wir in diesem Jahre nicht mehr viel Kälte zu erwarten haben.

**Bärenstein.** In der am Freitag stattgefundenen Hauptversammlung der im vorigen Jahre gegründeten Winterportabteilung des hiesigen Turnvereins wurde beschlossen, sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, eine sportliche Veranstaltung, bestehend aus Schneeschuhwetlauf über 5 Kilometer, Sprunglauf für die Schuljugend und ein Wettkampf zu veranstalten. Die Abteilung macht es sich besonders mit zur Aufgabe, die Schuljugend zur Ausübung des Wintersportes anzuregen, da man in diesem Sport ein sehr geeignetes Mittel, Mut und Entschlossenheit bei den Kindern zu entwickeln, erkennen muß.

**Dresden.** Der Raubmörder Heinze, der 20 Jahre alte Bursche, der im Oktober v. J. den Fleischerlehrling Höch ermordete und seiner Verhaftung von 60 Mark beraubte und außerdem Brandstiftungen verursachte, hat jetzt im Untersuchungsgefängnis einige Milderungen erfahren, denn die Fußfesseln sind ihm abgenommen worden, so daß er nur noch die Handfesseln trägt. Festgestellt ist nun auch, daß Heinze wiederholt auf Frühstücksausträgerinnen lauerte und sie zu berauben suchte. Er kam aber nicht zur Vollbringung der Tat. Wann er abgeurteilt werden wird, steht noch nicht fest.

— Bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer ist neuerdings eine Petition des Stadtgemeinderats zu Berggießhübel und Genossen, die Weiterführung der Linie Birna-Gottleuba von der Kopstation Gottleuba ab bis zur Landesgrenze betr., eingegangen.

— Die Königl. Albert-Feuerwehristiftung, die einen sehr segensreichen Bestand für in Krankheit, Not und Bedrängnis geratene Feuerwehrlente bildet, soll um einen größeren Betrag verstärkt werden, und durch ein Abkommen mit dem Karlsbader Bezirksfeuerwehverband wird für sieben turbedürftige sächsische Feuerwehrlente alljährlich ein außergewöhnlich billiger Kuraufenthalt in Karlsbad eingerichtet. Der erwähnte böhmische Feuerwehverband gründet nämlich nach dem Muster in Teplitz und Franzensbad bestehender Anstalten in Karlsbad ein eigenes Feuerwehheim. Gegen Entrichtung einer gewissen Jahressumme erhält hier der Landesverband Sächsischer Feuerwehren zur selbständigen Verfügung alljährlich sieben Monate lang ein Bett mit freier ärztlicher Behandlung und freien Bädern für den jeweiligen Inhaber. Die sonstige Verpflegung in dem Karlsbader Feuerwehheim soll 2 Mark täglich kosten.

— 11. Februar. Ein blutiges Liebesdrama hat sich heute vormittag 8 Uhr im Gasthof zur „Weibe“ in der Trompeterstraße zugetragen. Dort war gestern abend der 30 Jahre alte Fabrikbesitzersohn Ingenieur Freund

aus Neusalza (Sausitz) mit seiner Geliebten, dem 17jährigen Stubenmädchen Dohmert aus Gröba bei Baugen abgestiegen. Beide gaben sich bezw. legitimierten sich als Mann und Frau. Nachdem sie übernachtet hatten, wurde heute früh der Kaffee eingenommen. Nachdem gab Freund einen Schuß auf seine Geliebte ab und verwundete sie an der linken Schläfe. Das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt. Er selbst erreichte sein Ziel besser, der Tod trat bei ihm nach einem auf sich selbst abgegebenen Schusse sofort ein. Das Mädchen wurde dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt. Der Grund zur Tat ist Liebeskummer.

— Stadtrat und Stadtverordnete in Lommahsch haben beschlossen, das geplante Heimatsfest erst im Jahre 1911 abzuhalten, es also gegen die ursprüngliche Planung, namentlich mit Rücksicht auf die von Amerika und aus Rußland als Festteilnehmer zu erwartenden Lommahscher, um ein Jahr zu verschieben.

— In Leisnig wurde der 34jährige Dachbeder Miersch in der Werkstatt des Malermeisters Lofe erstickt aufgefunden. M. hatte sich dort zum Rächtigen eingeschlichen und war durch den Qualm der aus dem Ofen gefallenen glühenden Kohlen getötet worden.

**Wilsdruff.** Am Mittwoch nachmittag erfolgte in dem Raltwerke von Oskar Wägig bei Grumbach eine bedeutende Explosion. Arbeiter des Werkes hatten sechs gefrorene Dynamitpatronen zum Trocknen auf den Ofen der Rantine gelegt, während sie selbst in Gegenwart der Frau und der zwei Kinder des Rantinenwirtes in dem Raum ihr Vesperbrot verzehrten. Die Patronen explodierten sehr bald unter heftiger Detonation. Sämtliche in dem Raum befindlichen Personen erlitten Verletzungen, die nach den bisherigen Feststellungen glücklicherweise nicht ernster Natur sind. Sehr groß ist dagegen der Schaden, der in der Rantine und an dem ganzen Grundstück angerichtet wurde. Eine Wand wurde umgelegt, ein Giebel hinausgedrückt, die Decke zertrümmert. Der ungeheure Luftdruck warf zwei Ofen, die Türen, sowie sechs Fenster mitsamt den Gewänden hinaus.

**Rossen.** Die städtischen Kollegien beschlossen die Anlageneinheit mit 1,40 M. gegen 1,60 M. 1909 und die Grundsteuer mit 70 Pf gegen 80 Pf. im Vorjahre auszuschreiben.

**Kiese.** Am 1. April d. J. wird hier das Wachmann-Institut abgeschafft und dafür die Schutzmannschaft von 8 auf 12 Mann (ausschließlich des Wachmeisters) vermehrt. Die Aenderung gestattet u. a. die Einführung des 24stündigen Dienstes, der bereits in den meisten Städten Sachsens besteht. Für die vier neuzuschaffenden Schutzmannstellen hatten sich 115 Bewerber gemeldet, von denen 10 zur engeren Wahl gestellt wurden.

**Oschag.** 240 Landwirte der Oschag-Müglener Pflanze, die mit 61300 Zentner Kartoffeln beteiligt sind, haben sich zusammengeschlossen und die erste Kartoffelrodensfabrik in Sachsen zu Müglitz bei Oschag gegründet. Die Fabrik hat bereits die Kartoffelrodung begonnen und das gewonnene Flodenprodukt soll ganz ausgezeichnet sein.

**Leipzig.** 11. Februar. Eine Bluttat mit tödlichem Ausgange spielte sich heute abend in der 6. Stunde auf dem Rospitze ab. Ein Schlächtergeselle wurde von einem arbeitslosen Subjekt namens Heiland, der den Spitznamen „Confine“ führt, um Schlafgeld angesprochen. Als jener dies verweigerte, erhielt er von Heiland einen Schlag ins Gesicht. Daraufhin zog der Schlächter namens Grünberg sein Taschenmesser und stach auf Heiland ein. Dieser erhielt einen Stich in das Kinn und einen solchen in die Brust, wodurch alsbald der Tod des Mannes eintrat. Der Täter wurde verhaftet. Derselbe hat sich übrigens schon eine Zeit lang in der Irrenanstalt Döfen aufgehalten.

**Thum.** Das Schadenfeuer im Elektrizitätswerk hat an den Maschinen glücklicherweise nicht einen so